



KONZEPT SOZIALE BETREUUNG

DRK SENIORENRESIDENZ CAROLINENHÖHE

(Stand Dezember 2021)

INHALTSVERZEICHNIS

2	EINLEITUNG	2
3	ZIELSETZUNG	2
4	ZIELGRUPPE	2
5	RÄUMLICHE STRUKTUR	3
6	BEWOHNEREINZUG	3
7	LEISTUNGSANGEBOTE	4
7.1	GRUPPENANGEBOTE	4
7.2	EINZELANGEBOTE	5
7.3	RELIGIÖSE ANGEBOTE	5
7.4	FESTE UND VERANSTALTUNGEN	5
7.5	MODE- UND SCHUHVERKAUF	5
8	KOOPERATIONEN	6
9	PERSONELLE BESETZUNG	6



1 EINLEITUNG

Unser Konzept „Soziale Betreuung“ konkretisiert den in unserem Leitbild enthaltenen Grundsatz „Unsere Beziehung zu den uns anvertrauten Menschen“.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner haben die Angebote der Sozialen Betreuung einen hohen Stellenwert für eine positive Lebensqualität. Das macht die Soziale Betreuung zu einer Kernaufgabe in der DRK Seniorenresidenz Carolinenhöhe.

Wir verfolgen dabei den Personenzentrierten Ansatz nach Tom Kitwood, bei dem die Einzigartigkeit der Person im Mittelpunkt steht.

Die Bewohnerinnen und Bewohner bringen die persönliche Biografie als prägenden Teil der Persönlichkeit sowie der eigenen Lebenswelt mit, woraufhin alle unsere Bemühungen darauf abzielen, die personale Identität unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten und/oder zu stärken.

Soziale Betreuung ist somit nicht als isolierte Aufgabe einer bestimmten Berufsgruppe zu sehen, sondern ist Bestandteil der Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einrichtung. Im vorliegenden Konzept beschränkt sich die Beschreibung des Leistungsangebots auf die Angebote der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Berufsgruppe der Sozialen Betreuung.

2 ZIELSETZUNG

Die Soziale Betreuung in der DRK Seniorenresidenz Carolinenhöhe ist geprägt von einer empathischen Grundhaltung gegenüber unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Jede und Jeder wird als einzigartige Person anerkannt und individuelle Wünsche und Bedürfnisse werden in diesem Zuge erfragt und im Pflege- und Betreuungsalltag berücksichtigt. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner werden als Individuen mit allen Gewohnheiten, Fähigkeiten, Eigenschaften und Defiziten erkannt und ernst genommen. Ein wichtiger Bestandteil hiervon ist die individuelle Biografie der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein Ziel ist es, die vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner zu erkennen und zu fördern. Soziale Betreuung soll außerdem dazu beitragen, soziale und seelische Grundbedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu befriedigen. Sie ist Bestandteil der Tagesstrukturierung und kann soziale Interaktion fördern.

3 ZIELGRUPPE

Das Leistungsangebot der Sozialen Betreuung steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern der DRK Seniorenresidenz Carolinenhöhe offen. Grundsätzlich ist es aber die Entscheidung jeder Bewohnerin bzw. jedes Bewohners, in welchem Ausmaß bzw. in welcher Form sie oder er sich an den angebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen beteiligen will. Falls



Bewohnerinnen oder Bewohner sich dazu entscheiden, sich nicht einbringen zu wollen, wird dies von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern akzeptiert.

Bewohnerinnen und Bewohner mit gerontopsychiatrischen Beeinträchtigungen (bsp. Demenz) erhalten ein angepasstes Betreuungsangebot, um auf die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten dieser Bewohnerinnen und Bewohner gezielt eingehen zu können.

Auch für mobil stark eingeschränkte bzw. immobile Bewohnerinnen und Bewohner gibt es besondere Angebote. Hier liegt der Fokus auf der Unterstützung für die Sicherung und Gestaltung von Sozialen Beziehungen und der Teilhabe an der Gemeinschaft. Durch die soziale Integration soll einer möglichen Isolation entgegengewirkt werden.

4 RÄUMLICHE STRUKTUR

In der Mitte der Wohnbereiche gibt es jeweils 2 Speiseräume mit angeschlossener kleiner Küche. In den Speiseräumen werden die Mahlzeiten einschließlich des Nachmittagskaffees angeboten. Die Räume dienen außerdem als Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner und werden für die Betreuungsangebote genutzt. In allen Speiseräumen ist jeweils ein Fernseher angebracht, den die Bewohnerinnen und Bewohner zum gemeinsamen Fernsehen nutzen können. Alle Speiseräume haben einen direkten Zugang zum großen Balkon des jeweiligen Wohnbereiches. Die Wohnbereiche verfügen außerdem über Sitzgruppen, die am Ende der Flure aufgestellt sind und die als weitere Treffpunkte dienen können.

Die Wohnbereiche werden dem Jahreskreis entsprechend von den Mitarbeitenden der Sozialen Betreuung in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern dekoriert. Die passende jahreszeitliche Gestaltung der Wohnbereiche kann Bewohnerinnen und Bewohnern bei der zeitlichen Orientierung helfen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich das Zimmer mit persönlichen Möbeln, Bildern und Gegenständen selbst gestalten. Bei Bedarf erhalten sie hierbei Hilfe. Ein nach den eigenen Wünschen und Vorlieben gestalteter Raum soll für ein angenehmeres Wohnklima sorgen sowie Vertrautheit und Orientierung fördern.

Im Dachgeschoss befindet sich eine Lesecke mit bequemen Sesseln und einem Bücherregal, bei dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner kostenlos Bücher ausleihen können. Es gibt außerdem einen Bereich mit Tischen und Stühlen, in dem kleinere Gruppenangebote stattfinden können. Der Raum kann außerdem für Geburtstags- oder Familienfeiern genutzt werden.

5 BEWOHNEREINZUG

Der Wechsel von einer vertrauten Lebensumgebung in eine Seniorenresidenz – und somit in eine neue, ungewohnte Umgebung – ist für die meisten Betroffenen eine große Herausforderung und stellt einen massiven Einschnitt in die persönliche Lebenssituation der betroffenen Menschen dar. Oft werden die Bewohnerinnen und Bewohner unvermittelt in die Situation gebracht, ihr Zuhause nicht mehr zu sehen, da sie z.B. durch ein akutes Krankheitsereignis und eine dadurch bedingte Verschlechterung des Allgemeinzustandes



nicht in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren können. Auch die Situation, dass Menschen einen Ehepartner verloren haben, nun alleine sind und Hilfe benötigen oder Menschen sich selbst gefährden würden, können zu einer Heimaufnahme führen.

Eine stationäre Einrichtung ist oft das letzte Zuhause eines Menschen. Dies bedeutet eine massive Veränderung der Lebenssituation, in der viele Kompromisse eingegangen werden müssen. Dies wird oftmals als schmerzlich erlebt. Unser Ziel ist es deshalb, alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses sicher und wertschätzend zu integrieren und ihnen so bei uns ein würdiges Leben in einer angenehmen Atmosphäre zu ermöglichen.

Wichtiger Bestandteil unseres Eingewöhnungskonzeptes sind die Vorgespräche. Hier werden im Vorfeld alle relevanten Themen angesprochen. Der oder die Betroffene, aber auch die Angehörigen können sich ein Gesamtbild unserer Einrichtung, des Ambientes und der Atmosphäre machen. So können bereits im Vorfeld besondere Bedürfnisse und Wünsche besprochen und teilweise sogar Ängste abgebaut und falsche Vorstellungen korrigiert werden.

Nach dem Einzug ist es entscheidend, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner in der Anfangszeit gut zu betreuen, zu begleiten und Ängste zu nehmen. Dabei ist es wichtig, dass sich die Bezugsperson gezielt und intensiv um die neuen Bewohnerinnen und Bewohner kümmert und mit den örtlichen Gegebenheiten und Abläufen vertraut macht. Alle Bereiche werden vorgestellt und erläutert, insbesondere die Beschäftigungs- und Betreuungsangebote. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden zu ersten Veranstaltungen und Angeboten eingeladen und begleitet. Zusätzlich wird anhand der erstellten Biografie eruiert, welche Angebote und Veranstaltungen zur Lebenswelt der Bewohnerinnen und Bewohner passen könnten.

Im weiteren Verlauf ist insbesondere die Kontaktpflege der festgelegten Bezugsperson ein elementarer Bestandteil. Hier können und sollen gezielt Informationen eingeholt und Probleme erkannt sowie darauf reagiert werden. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner erhalten durch regelmäßiges Nachfragen, wie es ihnen geht, oder ob es Probleme/ Wünsche gibt, das Gefühl, dass sie wahr- und ernst genommen werden. Sechs bis 8 Wochen nach Einzug gibt es ein Integrationsgespräch mit den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern und ggf. den Angehörigen. Bei diesem Gespräch wird mittels eines Fragebogens ermittelt, ob die neuen Bewohnerinnen und Bewohner sich in der Einrichtung wohl fühlen, sie sich in die Gemeinschaft integriert fühlen und welche Änderungswünsche es gegebenenfalls gibt.

6 LEISTUNGSANGEBOTE

Wünsche und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner werden soweit als möglich berücksichtigt. Dies hat zur Folge, dass beispielsweise an Stelle eines geplanten Angebotes ein alternatives Gruppenangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten wird, falls dies gewünscht ist. So können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Sozialen Betreuung flexibel auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Grundsätzlich finden Angebote der Sozialen Betreuung sowohl in Gruppen- als auch Einzelangeboten statt.

6.1 GRUPPENANGEBOTE



Es gibt innerhalb der Sozialen Betreuung unterschiedliche Gruppenangebote, welche nach Inhalt und Zielgruppe sehr unterschiedlich sind. Manche Angebote sind für alle Bewohnerinnen und Bewohner gedacht, bei anderen ist die Zielgruppe Bewohnerinnen und Bewohner mit gerontopsychiatrischen Beeinträchtigungen. Der Schwerpunkt der Angebote liegt nicht in einem leistungsorientierten Ansatz, sondern darin, Freude, Gemeinschaftsgefühl und das Interesse an weiteren Aktivitäten zu fördern.

- Hauswirtschaftliches Arbeiten
- Kreatives Gestalten/ künstlerisches Arbeiten
- Gemeinsamer Nachmittagskaffee
- Gedächtnistraining
- Bewegungsangebote/ Gymnastik
- Erzähl- und Erinnerungskreise
- Zeitungsrunde
- Gemeinsames Singen
- Gesellschaftsspiele/ Rätselrunden

6.2 EINZELANGEBOTE

- Erinnerungsarbeit mit Fotos etc.
- 10-Minuten-Aktivierung
- Gesprächsangebote
- Vorlesen
- Gartenarbeit (z.B. an den Hochbeeten)
- Basale Stimulation
- Einsatz des Sinneswagens
- Spaziergänge
- Therapeutischer Einsatz von Tieren (Besuch eines Therapie-Begleithunde-Team)
- Hilfe bei der Tagesstrukturierung

6.3 RELIGIÖSE ANGEBOTE

- Wöchentliche offene Sprechstunden der katholischen und evangelischen Seelsorge
- Katholische und evangelische Gottesdienste im Wechsel (14-tägig)

6.4 FESTE UND VERANSTALTUNGEN

Es gibt in der Seniorenresidenz Carolinenhöhe regelmäßige jahreszeitlich orientierte Feste (Kreppelkaffee, Tanz in den Mai, Sommerfest, Herbstfest, Adventnachmittage) und weitere Veranstaltungen, wie beispielsweise Konzerte, Filmvorführungen oder auch Quiz- und Bingonachmittage.

Neben großen Veranstaltungen unterstützen wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner gerne bei der Ausrichtung von kleinen Familienfeiern, wie zum Beispiel Geburtstagen.

6.5 MODE- UND SCHUHVERKAUF

Mehrmals im Jahr bieten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen mit mehreren Kooperationspartnern die Möglichkeit, im Haus Kleidung und Schuhe zu kaufen.



7 KOOPERATIONEN

Alle Bereiche der Einrichtung arbeiten schnittstellenübergreifend untereinander sowie mit unseren teils langjährigen externen Partnern zusammen. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern können wir ein umfassendes Angebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner schaffen.

- Hospizgruppe Ingelheim e.V.
- Pestalozzi Grundschule Ingelheim
- Bilinguale Montessori-Schule Ingelheim
- Kindertagesstätte „An der Saalmühle“ Ingelheim
- Museum an der Kaiserpfalz
- Evangelische und katholische Kirchengemeinde
- Therapiehunde Lebensfreude e.V. Bad Kreuznach
- Dienstleister Mode- und Schuhverkauf: Modemobil GmbH / Die Schuhresidenz / altersgerechte Schuhe Schürmann

8 PERSONELLE BESETZUNG

Der Bereich der Sozialen Betreuung in der Seniorenresidenz Carolinenhöhe setzt sich zusammen aus einem multiprofessionellen Team und ist in zwei Teilbereiche aufgeteilt: Mitarbeitende der allgemeinen Sozialen Betreuung und zusätzliche Betreuungskräfte (Alltagsbegleiter*innen).

Bei der allgemeinen Sozialen Betreuung ist ein Personalschlüssel von 1:50 berücksichtigt. Beschäftigte in diesem Bereich sind Sozialpädagog*innen, Betreuungsassistent*innen und gerontopsychiatrischen Fachkräften. Die zusätzlichen Betreuungskräfte sind in einem Personalschlüssel von 1:20 eingesetzt.